

Vierteljährlicher Abonnements-Preis für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp. Post- und Anstalten über all nur: 22½ Sgr.

# Der Courier.

Insertats für den Courier werden angenommen: In Leipzig in der Buchhandlung von G. Kirchner, Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4. In Magdeburg in der Kreuzischen Buchhandlung, Breiteweg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers (bei Schwetschke) zu richten.

N<sup>o</sup> 96.

Halle, Sonnabend den 25. April  
Hierzu eine Beilage.

1846.

Das 11te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält: unter

- Nr. 2695. Die Allerhöchste Kabinetts-Ordnung vom 8. Februar d. J., das Verbot des Debits der Verlags- und Kommissions-Artikel des vormaligen literarischen Comtoirs zu Zürich und Winterthur, jetzt der Buchhandlung Julius Fröbel und Comp. in Zürich, für den ganzen Umfang der preussischen Monarchie betreffend; desgleichen
- " 2696. vom 20. März d. J., wegen einstweiliger Modifikation der Allerhöchsten Ordnung vom 4. October 1842, und der Allerhöchsten Verordnung vom 30. Juni 1843, hinsichtlich der in polnischer Sprache erscheinenden Schriften; und
- " 2697. die Verordnung vom 6. d. M., betreffend das Verfahren bei Untersuchungen wegen Aufruhrs und Tumults im Bezirke des Appellationsgerichtshofes zu Köln.

Berlin, den 23. April 1846.

Gesetz-Sammlungs-Debits-Comtoir.

## Deutschland.

**Merseburg.** Der Pastor emerit. M. Krause in Stamsdorf, Ephorie Brehna, ist am 26. März e. gestorben.

Die erledigte evangelische Pfarrstelle an der Schloßkirche zu Calbe a. d. S., Diöcese Calbe, ist dem Predigtamts-Kandidaten Ernst August Rothe, aus Lauchstädt gebürtig, verliehen worden.

Die durch Versetzung ihres bisherigen Inhabers erledigte Stelle eines Bergzehntners beim Königl. Bergamte in Eisleben ist mittelst Rescripts des Finanz-Ministers vom 13. Februar e. dem bisherigen Bergzehntner Krause beim Königl. Bergamte zu Wettin vom 1. April e. an, die dadurch erledigte Stelle des letztern dagegen mittelst Rescripts vom 31. März e. dem bisherigen Obergradiermeister Reinwardt zu Dürrenberg vom gleichen Tage an, übertragen; ferner ist durch erstgedachtes Rescript, der Oberstdemeister Bischof zu Dürrenberg zum Mitgliede des Königl. Salzamtes daselbst, der bisherige Rendant Grund zu Stafffurth zum Obergradiermeister und Mitgliede des Königl. Salzamtes ebendasselbst, und der bisherige oberbergamtliche Calculator

Dietrich zum Kassirer bei der Saline Dürrenberg vom oben gedachten Tage an befördert worden.

**Raumburg.** Der Land- und Stadtgerichts-Rath und Gerichts-Kommissarius Hartstein in Prettich ist den 25. März e. vom 1. April an mit Pension und unter Verleihung des Rothten Adler-Ordens 4ter Klasse in den Ruhestand versetzt.

Der Land- und Stadtgerichts-Assessor und Gerichts-Kommissarius Emil Albert Heine zu Mückeln ist mittelst Allerhöchst vollzogener Bestallung vom 7. Februar e. zum Land- und Stadtgerichts-Rath ernannt.

Dem Ober-Landesgerichts-Assessor Jabel in Sangerhausen ist die dritte Richterstelle bei dem Land- und Stadtgericht in Zeitz, und dem Ober-Landesgerichts-Assessor Schöne mann die jüngste etatsmäßige Richterstelle bei dem Land- und Stadtgericht zu Sangerhausen den 5. März e. verliehen.

Dem hiesigen Ober-Landesgerichts-Assessor William Adalbert v. Spangenberg ist die zur Uebernahme von Patrimonialgerichts-Verwaltungen erbetene Entlassung aus dem Königl. unmittelbaren Justizdienste den 25. Februar e. ertheilt.

Dem Ober-Landesgerichts-Assessor und Patrimonialrichter Hesse zu Nebra ist die Verwaltung des Patrimonialgerichts zu Gleina im Querfurter Kreise den 13./27. Februar e. mit übertragen.

**Berlin, d. 23. April.** Der Prinz Ludwig zu Schönau-Carolath, ist von Amtitz, Se. Excellenz der Geheimen Staats-Minister Rother, aus Schlessien, Se. erzbischöfliche Gnaden der Erzbischof von Osnesen und Posen, Dr. v. Prjpluski, von Posen, und der Minister-Resident der freien Hansestadt Hamburg am hiesigen Hofe, Godeffroy, von Hamburg hier angekommen. — Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 5ten Division, v. Hedemann, ist nach Erfurt von hier abgereist.

Ueber die Besetzung der Landes-Synode durch Laien und über die Art, wie diese gewählt werden sollen, erfährt man jetzt das Nähere, daß auch die Ober-Präsidenten der Provinzen an der Synode theilnehmen und daß von ihnen die erste Wahl der Laien ausgehen wird. Sie ernennen nämlich jeder in seiner Provinz 18 kirchlich gesinnte Laien, und zwar 6 aus dem Ritter-, 6 aus dem Bürger- und 6 aus dem Bauernstande: gleichsam die Urmahlen; denn aus diesen 18 sollen die ehemaligen Mitglieder der Provinzial-Synoden, d. h. die Geistlichen, 3 für jede Provinz herauswählen. Doch werden nur sechs Provinzen dabei participiren und also nur 18 solcher Laien die Landes-Synode besuchen, da, wie es heißt, Rheinland und Posen ausfallen. Auch werden schon einzelne Abgeordnete der juristischen Fakultäten, als Vertreter des kanonischen Rechts, genannt. In Halle ist Professor Göschen gewählt; auf die Wahl in Breslau ist man sehr gespannt, da die dortige juristische Fakultät unter ihren Mitgliedern einen Altthüraner und einen Deutsch-Katholiken zählt. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die drei übrigen Mitglieder den außerordentlichen Professor Wassersleben zu wählen.

(Magd. Ztg.)

Prof. Preuß hat die Redaktion der großen Ausgabe der Werke Friedrich des Großen vollendet und der Druck wird jetzt thätig fortgesetzt.

Im Juli v. J., während einer Ferienreise, fand der hiesige Seminarlehrer Dr. Bürstenbinder beim Uebergange über den großen Fener in Tyrol einen schaudervollen Tod; er versank hinter seinen Führern etwa 100 F. tief in eine Eispalte, in deren Tiefe eingeklemmt er fast 24 Stunden lang zubrachte. Zwar gelang es endlich nach den unfähigsten Anstrengungen seiner Führer und mehrerer anderer zu Hülfe gerufener Landleute von Ober-Gurgl im Oesthale, die sich zu wiederholten Malen an Lawen in den Eischlund hinabwagten, den Verunglückten noch athmend und unbeschädigt an das Tageslicht heraufzubringen; allein er entschlief noch während des Transportes nach dem Dorfe Ober-Gurgl, wo er nun begraben liegt. Die offiziellen Berichte, welche später hier einliefen, stellten das Benehmen der Behörden wie der Bewohner jenes Thales während und nach dem Unglücksfalle in das schönste Licht, und veranlaßten den Seminar-Direktor, unter Erstattung eines ausführlichen Berichts, besonders auf jene wackern Tyroler Männer, die sich ohne Aussicht auf Belohnung des verlassenen und unbekanntem Fremden angenommen und ihr Leben für seine Rettung gewagt, die Aufmerksamkeit des Königs zu lenken; vergeblich, wie es lange schien. Jetzt aber erfährt man, daß der König in aller Stille Dienen derselben, die sich bei jenem Unglücksfalle besonders menschenfreundlich bewiesen, da sie auf vorgängige Anfrage, ob ihnen eine Dekoration oder eine Geldbelohnung lieber wäre, sich für die letztere erklärt hatten, jedem die Summe von 20 Dukaten habe auszahlen lassen.

**Dresden, d. 13. April.** Der Bau der sächsischen Eisenbahnen rückt erfreulich vorwärts. Die nach Böhmen führende ist bereits in lebhaften Angriff genommen und dürfte, da sich keine Schwierigkeiten darbieten, noch im Laufe des Jahres bis Pirna vollendet werden. Die sächsisch-bairische Bahn verpricht bis zum Herbst eine Verbindung nach Reichenberg, der vorletzten Station vor der bairischen Grenze, so daß, wenn jenseits von Lichtenfels bis Kulmbach gleichfalls vorgerückt wird, für die Beschleunigung der Reise zwischen Nürnberg und Leipzig schon ein bedeutender Vorschub geleistet ist.

## Freie Stadt Krakau.

Aus Krakau wird geschrieben, daß man daselbst das Einrücken des österreichischen Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister erwartete, welches das Regiment Prinz von Preußen ablösen soll. Letzteres wird verschiedene Stationen auf dem flachen Lande des krakauer Gebiets beziehen, woraus man schließen will, daß wahrscheinlich Rußland und Preußen einen Theil ihrer Truppen über die Grenze zurückziehen und zu andern Zwecken zu verwenden beabsichtigen.

## Franreich.

**Paris, d. 18. April.** Das Journal des Débats bestätigt, daß der Mörder Lecomte bereits bei der Ausfahrt der königlichen Familie hinter der Mauer der sogenannten Kasernerie des vorbehaltenen Theiles des Parks im Hinterhalte lauerte. Er verschob jedoch sein grauenvolles Vorhaben, weil er auf der Rückkehr den König besser in die Schußlinie zu bekommen erwartete. Lecomte gilt für einen der ausgezeichnetsten Schützen; er harrete auch richtig in seinem Versteck aus. Sein Stand war auf einem hohen Gestrüpp, und die Krone der Mauer hatte er sich zum Auflegen seines Doppelgewehrs hergerichtet. Die königliche Familie fuhr in einem Char-à-bancs mit Verdeck und an den Seiten nach Belieben herabzulassenden Vorhängen. Als der mit sechs Pferden bespannte Wagen etwa zwölf Schritte von dem Standpunkte Lecomte's im Trab vorüberfuhr, besand sich der König mit dem Grafen v. Montalivet auf dem vordersten, die Königin und Prinzessin von Salerno auf dem zweiten, die Prinzessin Adelaide und Herzogin von Nemours auf dem dritten, der Prinz von Salerno auf dem vierten Sitz. Ein Piqueur ritt vor, ein paar zu der im Laufe des Nachmittags stattgefundenen Jagd gekommene Husarenoffiziere galoppirten mit dem Ordnonanz-offiziere des Königs, Capitain Brahault, nebenher, ein paar berittene Stallbediente folgten. Eine Bedeckung war nicht vorhanden. Bei Annäherung des königl. Wagens vom Park d'Abon her erkannte Lecomte, daß sein Gewehr nicht die rechte Lage habe, war zu rascher Aenderung genöthigt und feuerte den ersten und sofort den zweiten Lauf ab. Die zwei Kugeln des einen gingen durch die Franzen der hinaufgezogenen Vorhänge über des Königs Haupt weg, der Pfropf fiel der Königin in den Schooß. Alles hielt bestürzt an, der König rief jedoch sofort sich zurückwendend: „Es ist Nichts; es ist der Schluß der Jagd!“ und befahl den Weg nach dem Schlosse fortzusetzen. Der Stallbediente Millet sprengte sofort an die Mauer, von der aus die Schüsse gefallen waren, stieg auf den Sattel, schwang sich auf die Mauer hinauf und verfolgte den Mörder. Dieser wendete sich um und setzte sich zur Wehre. Als einem außerordentlich kräftigen und hochgewachsenen Manne, würde Millet ihm doch vielleicht unterlegen haben, wären nicht die mit verhängten Zügeln um die Mauer herumjagenden Husarenoffiziere hinzugekommen, worauf der Mörder sich ergab und nur bedauerte, gefehlt zu haben. Unter außerordentlichem Andränge des Volks wurde er, nur mit Mühe gegen Gewaltthätigkeit geschützt, in das Stadtgefängniß gebracht, wo er in dem mit ihm vorgenommenen Verhör, das zwei Stunden dauerte, von neuem eingestand, daß er fest entschlossen gewesen sei, den König zu tödten. Lecomte ist in Beaumont, Departement Cote d'or geboren, 48 Jahre alt, von beschränktem Verstande, steht in üblem Rufe, ist rachsüchtiger Natur, nicht verheirathet und wohnt in der Rue du Colysée in Paris. Vor 1830



soll er Unteroffizier der königl. Garde und als solcher mit in Spanien gewesen sein, dann die Expedition nach Morea mitgemacht haben. In Spanien erhielt er für Auszeichnung im Dienst das Kreuz der Ehrenlegion. Später trat er in den Dienst der Familie Orleans und wurde nach 1830, nachdem er mehrere untergeordnete Stellen bekleidet, Oberforstwärter in Fontainebleau, wohin er früher den König alle Jahre begleitete. Seine Dienste ließen immer zu wünschen übrig, allein man war nachsichtig mit ihm. Vor anderthalb Jahren nahm er in sehr ungeziemenden Ausdrücken seine Entlassung, erhielt trotzdem und ohne Anspruch darauf eine von ihm sogar abgelehnte Pension und setzte sich nun in den Kopf, dieselbe capitalisirt und auszuzahlen zu erhalten, was ihm aber bestimmt abgeschlagen wurde. Er verging sich deshalb auch gegen Hrn. de Saligne, Conservateur der Kronforsten, und wurde darum unter polizeiliche Aufsicht gestellt. Während der letzten drei Monate hatte er sich so verhalten, daß ihn die Polizei ganz aus den Augen verloren hatte. Hatte er früher manche Drohung gegen Vorgesetzte ausgestoßen, so war das doch nie gegen den König geschehen.

Alle Blätter sind heute mit ausführlichen Nachrichten über den Mordanfall in Fontainebleau angefüllt. Nur das Journal des Débats scheint der bisherigen Annahme, die Unthat sei bloß aus persönlichen Motiven entsprungen, durch die Meldung zu widersprechen, daß versichert werde, der Minister des Innern habe am 16. April Morgens von Grenoble und von Lyon telegraphische Depeschen erhalten, welche anzeigten, daß mehreren Beamten dort anonyme Schreiben mit der Nachricht zugekommen wären, daß am 16. April in Paris auf den König werde geschossen werden.

### Amerika.

Nachrichten aus Newyork vom 31. März sagen: Man kann als gewiß annehmen, daß der Senat in 8 oder 10 Tagen entscheiden wird, in welcher Form der Oregonvertrag aufgekündigt werden soll. Denn für die Aufkündigung ist eine sehr starke Majorität, nur über die Form derselben sind die Meinungen getheilt. Die Freunde des Friedens gewinnen täglich an Stärke; da man die volle Ueberzeugung hat, daß die britische Regierung ebenfalls den Krieg zu vermeiden und den Streit durch einen billigen Vergleich zu endigen wünscht. Der Senat wird den Beschluß des Hauses nicht annehmen; folglich muß derselbe mit den Aenderungsvorschlägen des Senats zur abermaligen Erwägung an das Haus zurückgehen, und hier dürfte sich eine neue, heftige und sehr lange Debatte entspinnen.

### Berichtigung.

In dem Volksblatte des Hrn. Past. v. Tippelskirch Nr. 31. vom 18. April d. J. läßt sich eine Stimme (?) aus unserer Gemeinde in einem Aufsätze, überschrieben „Ein Beitrag zur Wahrheit“ vernehmen, welcher Nichts als Vermuthungen und Wahrheitswidrigkeiten enthält und noch die Dreistigkeit hat, eine Aufforderung zur Berichtigung an uns ergehen zu lassen. Wir würden gern schweigen; es sind jedoch in diesem Aufsätze Thatsachen berührt und so ganz entstellt wiedergegeben, die außer uns fast ganz unbekannt in der Gemeinde sind und deshalb leicht einen falschen Schein auf uns werfen könnten, daß wir uns veranlaßt finden, dieselben, da sie einmal vor ein größeres Publikum ohne unsere Schuld gekommen, der Wahrheit gemäß zu berichtigen.

Die Stimme führt gegen den Beweis, daß der Vorstand mit der Gemeinde übereinstimmend handelt, an, daß 88 Unterschriften der Gemeindeglieder an Einem Tage für unsern Prediger zu sammeln leicht gewesen sei, da solche nur zu denen getragen, deren Einverständnis damit vorauszusetzen war und die Gegenpartei wohl ebensoviel Unterschriften erlangt haben würde. Dagegen fragen wir: ist es denn den Anklägern gelungen, mehr als 4 Unterschriften zu erhalten? obwohl wir wissen, daß sie zu einer Menge unserer Gemeindeglieder damit gegangen sind. Ist dem Einsender ferner so ganz unbekannt geblieben, daß eine andere, von seiner Partei beabsichtigte Adresse, die nicht bloß auf dem Neumarkte, sondern in der ganzen Stadt 4 Tage und länger circuit hat, zu der man außer Beamten und Bürgern selbst Studierende zuzog, nur 35 Unterschriften erhielt? Ist es hiernach so leicht, Unterschriften zu erhalten? Spricht sich hierdurch nicht deutlich genug aus, wie nicht allein unsere Gemeinde, sondern die Gemeinden der ganzen Stadt in dieser Sache denken und handeln? Wie kommt nach solchen Thatsachen noch der Herr Einsender dazu, 2 unserer Mitglieder in ihren Gesinnungen zu verdächtigen?

Was der Herr Einsender von dem ausschließlichen Prediger der Herren Candidaten sagt, ist bis auf die uns in den Mund gelegten Motive und daß damit die Gemeinde nicht einstimme, wahr. Ganz unwahr dagegen ist das, was derselbe von der Einstellung der Nachmittags-Gottesdienste oder Abendstunden sagt, wovon derselbe sich aus unsern Acten oder vom Herrn Superint. Böhm befehlen lassen kann.

Zuletzt berührt nun noch der Einsender eine Sache, von welcher wir, da sie leicht als Persönlichkeit genommen werden kann, lieber gesehen hätten, daß sie unbekannt geblieben wäre; doch das Licht braucht sie nicht zu scheuen. Es ist die Angelegenheit, daß uns der Hr. Insp. Rudolph als Vicar gegeben werden soll. Auch hier sucht der Hr. Einsender 2 unserer Collegen zu verdächtigen, als hätten sie ihre Unterschriften verweigert; der Wahrheit gemäß ist, daß die ganze Angelegenheit in Gemeinschaft berathen und einstimmig genehmigt, die desfalligen Schreiben von uns Allen unterzeichnet sind. Der Hr. Insp. Rudolph beabsichtigt unsere Predigerstelle neben seinem Amte als Ober-Lehrer am hiesigen königl. Pädagogium zu verwalten, in welchem derselbe wöchentlich an 18 Stunden Unterricht zu erteilen, alle Sonnabend Nachmittags der Lehrer-Conferenz beizuwohnen, alle 14 Tage zu predigen u. hat. Wir würden daher mit allen unsern kirchlichen Handlungen, wozu wir auch das Trostbringen am Krankenbett und die Nothtaufe rechnen, den Schulstunden und deren Arbeiten nachsehen müssen, während auf der andern Seite der Hr. Diaconus Hildebrandt, dem wir durch den von ihm erteilten Unterricht der Confirmanden und andere kirchliche Handlungen zu großem Danke verpflichtet sind, der die allgemeine Liebe, das Vertrauen und die Verehrung der ganzen Gemeinde besitzt, sich geneigt gezeigt hat, die Pfarrstelle während der jetzigen Vacanz zu verwalten. Derselbe wirkt an seiner Kirche mit noch 2 der Herren Prediger, hat also, danach bemessen, daß der Hr. Insp. Rudolph neben seinem Lehramte noch unsere ganze Predigerstelle auszufüllen gedenkt, um so mehr Zeit, dieselbe vollständig und ohne allen Nachtheil für unsere Gemeinde zu verwalten. Wir haben daher und gewiß im Sinne unser Gemeinde bei Einem königlichen Hochwürdigem Consistorium um Uebertragung der Stelle an dem Hrn. Diaconus Hildebrandt gebeten.

Halle, den 21. April 1846.

Die Kirchen-Vorsteher der Neumarkts-Gemeinde.  
Mayer, Rießschmann, P. A. Trappe, Thiem, Rothe, Hollstein.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Landwehr-Kavallerie-Pferde, welche der Saalkreis zur diesjährigen Landwehr-Übung zu stellen hat, sollen, wie in den früheren Jahren, von den Pferde-Besitzern im Saalkreise gemiethet werden.

Alle diejenigen, welche dem Kreise geeignete Pferde zu stellen willens sind, fordere ich hiernach auf, sich mit denselben am 30. April dieses Jahres früh 6 Uhr in Weidersee einzufinden, woselbst die Pferde der Kommission vorgestellt werden sollen.

Bei Miethung der Pferde kommen folgende Bestimmungen zur Anwendung:

- 1) Jeder, der seine Pferde vorzustellen wünscht, hat sich sofort nach seinem Eintreffen in Weidersee bei mir zu melden, damit die Pferde in meine Liste eingetragen werden können. Nach der Nummer der Eintragung in diese Liste werden die Pferde dem kommandirten Offizier vorgestellt.
- 2) Die vom Offizier für brauchbar befundenen Pferde werden durch eine aus drei Sachverständigen bestehende Kommission taxirt.
- 3) Den Besitzern der Pferde, welche zur Übung gemiethet werden, wird hierüber sogleich eine Bescheinigung ertheilt, nach welcher sie die Pferde am 13. Mai d. J. früh 7 Uhr am grünen Hofe vor Halle mit einer Halfter und mit 4 leichten neuen Reiteisen ohne Griffe versehen abzuliefern haben.
- 4) Den Besitzern der Pferde, welche zwar brauchbar zum Dienst befunden worden sind, aber wegen vorhandener Ueberzahl nicht genommen werden konnten, wird dies bekannt gemacht mit dem Bemerkten, daß, wenn wegen Mangel an Pferden in andern Kreisen auf ihre Pferde zurückgegangen werden sollte, ihnen dies sogleich eröffnet werden würde.
- 5) Die Zurückgabe der Pferde erfolgt, wenn nichts Anderes bestimmt wird, am 27. Mai früh 6 Uhr am grünen Hofe, um welche Zeit sich die Eigenthümer persönlich einzufinden haben, um ihre Pferde wieder in Empfang zu nehmen.
- 6) Fällt ein Pferd während der Übung, so erhält der Eigenthümer den vollen nach Nr. 2 festgestellten Taxpreis und außerdem die Mieths-Entschädigung für die ganze Übungszeit.
- 7) Behauptet Jemand, daß sein Pferd bei der Übung Schaden gelitten habe, so hat derselbe dies sogleich bei der Uebergabe anzuzeigen, indem auf spätere Reklamationen keine Rücksicht genommen werden kann. Der Anspruch wird alsdann in Ermangelung glücklicher

Eingung von zwei Thierärzten untersucht und die Entschädigung nach deren Gutachten gewährt.

- 8) Der Miethspreis für jedes Pferd beträgt täglich 1 Thlr. 5 Sgr. für die ganze Übungszeit, einschließlich des Tages der Ablieferung und der Zurückgabe.
- 9) Sollte ein Pferd in der Zeit vom 30. April bis zum 13. Mai einen Fehler erhalten, dergestalt, daß dasselbe nicht eingestellt werden könnte, so muß der Eigenthümer sich dies gefallen lassen.

Landwehr-Kavalleristen, welche eigne Pferde bei der Übung zu reiten wünschen, soll dies zwar gestattet sein und ihnen der Miethspreis von 1 Thlr. 5 Sgr. für jedes Pferd gezahlt werden. Dieselben haben in diesem Falle ihre Pferde am 30. April gleichfalls zu stellen und durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen, daß die Pferde ihnen eigenthümlich gehören. Wer ein solches Attest nicht beibringt, hat keinen Anspruch darauf, daß das von ihm vorgeführte Pferd als sein eigenes Pferd angenommen und angesehen werde.

Halle, den 14. April 1846.

Der Landrath des Saalkreises.  
v. Bassewitz.

Nachverzeichnete Briefe sind an die besignirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Hrn. Rentier Weber in Berlin.
- 2) An Hrn. Magnetenpieler Kösig in Kwoz.
- 3) An Hrn. Oberkellner Würzburg in Halle.
- 4) An Hrn. Jand in Merseburg.
- 5) An Frau Kriegsräthin v. Dämming in Treuenbriegen.
- 6) An den Dekonom Knoblauch in Schkopau.
- 7) An den Hautboist Schüssen in Wesel.
- 8) An Hrn. Künstler in Magdeburg.
- 9) An T. G. H. poste restante Halle.

Halle, den 22. April 1846.

Königl. Ober-Post-Amt.  
Göschel.

Zu dem Nachlasse Johann Karl Friedrich Kirste's hier, zu welchem das Haus unter 6 des Katasters und 2 des Hypothekenbuchs und die unter 17 des Sturhypothekenbuchs eingetragenen Wandstücke gehören, ist der erbchaftliche Liquidationsprozeß eröffnet, und es wird deshalb zum

25. Mai d. J. Vormittags  
10 Uhr

auf des Gerichtsverwalters Geschäftszimmer in Zeitz ein Rechtstag angesetzt, da die Kirste'schen Gläubiger ihre Ansprüche gehörig anmelden und deren Richtigkeit nachweisen sollen.

Hierdurch dazu vorgeladen, werden dieselben angewiesen, selbst oder durch zulässige Bevollmächtigte zu erscheinen.

Wer ausbliebe, würde etwaiger Vorrechte für verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an das, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Zeitz, den 20. Febr. 1846.

Das Schmalz'sche Gericht.  
Saupp.

### Nothwendige Subhastation.

### Land- und Stadtgericht Delitzsch.

Das im Dorfe Dölbau gelegene, im Hypothekenbuche unter Nr. 11 eingetragene und den Erben der Wittwe Stollberg daselbst zugehörige Gutsgehöfte mit Erbgäuden, Garten, dem Gemeinderichte und der Hutungsentschädigung, abgeschätzt auf

851 Thlr. 20 Sgr.

zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 12. August d. J. von Vormittags  
11 Uhr ab

an Ort und Stelle in Dölbau subhastirt werden.

### Rugholz-Verkauf.

In dem mansfeldisch gewerkschaftlichen Forstrevieren Braunschwend, Unterforst Schiefergraben, in der Haung Espiesbeck, sollen eine Partie Rughölzer, bestehend in circa

89 Stück Eichen, unter welchen Blöcke von 40 Fuß Länge und bis zu 40 Zoll Durchmesser vorkommen,

49 Stück Buchen,

10 Stück Birken und Aspen,

1 $\frac{3}{4}$  Klafter Eichen Wöttcherholz I. Sorte,

5 " " " " II. "

7 $\frac{3}{8}$  " " " " III. "

1 $\frac{1}{2}$  " Buchen,

6 " Aspen Rugholz,

20 Stück große Leiterbäume,

18 " mittlere "

7 " kleine "

1 " Leiste "

Dienstag den 5. Mai d. J. im Schlage selbst öffentlich meistbietend verkauft werden; der Anfang ist Morgens 8 Uhr bei der Köthe.

Die Verkaufs-Bedingungen werden bei Eröffnung des Termins bekannt gemacht, und ich bemerke nur vorläufig, daß unbekannt Käufer  $\frac{1}{4}$  des Kaufgeldes sofort im Termine anzuzahlen haben.

Braunschwend, den 21. April 1846.

Der Oberförster  
Hoffmann.

Beilage

Deutschland.

△ Berlin, d. 22. April. Als ich in meinem letzten Briefe über die Entwicklung der Bankfrage durch Erweiterung der königlichen Bank auf 10 Millionen schrieb, war mir die zweite von demselben Tage datirte und nunmehr durch den Minister Rother ebenfalls publicirte Cabinetsordre, in welcher die Errichtung von Provinzial-Privat-Banken in Aussicht gestellt wird, noch nicht bekannt. Hierdurch ändert sich allerdings der Stand der Sache wesentlich. Es ist darnach das System der Privatbanken denn doch in so weit zum Siege gelangt, daß man demselben neben den Staatsbanken eine Stelle einräumt. Alles kommt nun freilich auf die Art der Ausführung an, über welche der König geeignete Vorschläge von dem Minister Rother entgegen nehmen will. Insbesondere darf man dabei den Wunsch nicht unterdrücken, daß jene Vorschläge, wie es auch der König verlangt, „baldmöglichst“ erfolgen und vor der Ausführung der öffentlichen Beurtheilung anheim gegeben werden. Aus meinen letzten Mittheilungen über verschiedene Eisenbahnen geht zur Genüge hervor, wie verzwickelt die Geldverhältnisse sich überall darstellen, und wie schädlich eine abermalige längere Zögerung einwirken müßte. Hier in der Handelswelt hat übrigens die Emanation der beiden gedachten Cabinetsordnen einen sehr guten Eindruck gemacht und die Course haben sich in Folge dessen bereits sämmtlich etwas gehoben. Gewiß darf man auch von der Ausführung der Privatbanken die segensreichsten Folgen für die Entwicklung unseres gesammten industriellen Lebens erwarten, welches offenbar an einem Mangel genügender Repräsentationsmittel immer schwerer darnieder zu sinken drohte. Dabei ist nur noch in Beziehung auf die 10 Millionen neuer Bankcheine oder Banknoten, welche die königliche Bank ausgeben soll, ein — freilich sehr erhebliches! — formelles Bedenken in der Handelswelt laut geworden. Die Befugniß zur Banknoten-Emission wird auf das Stiftungsreglement der Bank vom 29. Oct. 1766 zurückbezogen. Allein dazwischen hat sich das bekannte Gesetz vom 17. Jan. 1820 gestellt, wodurch der Staatsschuldenetat abgeschlossen und eine Erweiterung desselben nur unter reichsständischer Zustimmung gestattet ist. Wenn nun jene 10 Millionen Banknoten in allen Staatskassen angenommen werden sollen, wenn sie unter Kontrolle der Hauptverwaltung der Staatsschulden gestellt sind und jedenfalls die Verpflichtungen der Hauptbank, welche inzwischen als Staatsinstitut anerkannt ward, um eben so viel erweitern, so kann nicht wohl gezeugnet werden, daß auch der Staat selbst eine neue Verpflichtung von 10 Millionen auf sich genommen hat. Es ist eine Art Anleihe, welche er allerdings im unmittelbaren Interesse seiner Unterthanen bei seinen Unterthanen selbst macht, und wofür er erforderlichen Falls haften muß. Wir würden demnach gegen das Gesetz vom 17. Jan. 1820 eine Erweiterung des Staatsschuldenwesens vorgekommen sehen. Es ist nicht zu vermuthen, daß man das

Bedenken nicht auch im Staatsministerium oder im Staatsrath sollte erwogen haben, und eben so wenig zu bezweifeln, daß es seine vollkommene und gründliche Erledigung gefunden hat. Im Interesse der Sache, so wie zur Beseitigung aller Zweifelsgründe und namentlich auch des Auslandes wegen, wäre indeß wohl zu wünschen, daß der Herr Minister Rother auch hierüber sich offen erklärte.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23. April.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	97 1/4	96 3/4	Potsd.-Magd.				
Präm. Schd.				Dbl. L. A.	4	96 3/4	96 1/4	
Seehandl.		88	87 1/2	do. do. P. Obl.	4	—	—	
Kur- u. Alm.				Magd. Feip.	—	—	—	
Schldsch.	3 1/2	95 3/4	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	
Pr. Stadr.				Brl. Anhalt.	—	119	118	
Obligation.	3 1/2	97 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	100	—	
Danziger do.				Düss. Elberf.	5	—	112	
in Th.				do. do. P. Obl.	4	96 3/4	—	
Pr. Pfbr.	3 1/2	95 1/2	—	Rheinische	—	92 1/2	91 1/2	
Größ. Pf. do.	4	102 1/2	—	do. do. P. Obl.	4	96 3/4	—	
do. do.	3 1/2	93 3/4	93 1/4	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	
Pr. Pfbr.	3 1/2	96 1/4	95 3/4	Oberschl. A.	4	—	109 1/2	
Pomm. do.	2 1/2	97 1/2	—	do. Prior.	4	—	—	
R. u. Alm. do.	3 1/2	96 3/4	—	do. B. v. eing.	—	103 1/2	102 1/2	
Schlef. do.	3 1/2	98	—	Brl. Stettin.				
do. v. Staat				L. A. u. B.	—	118 3/4	117 1/4	
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	Magd. Hlbf.	4	—	—	
Gold al marc.				B. Schw. Fr.	4	—	—	
Frdrksd'or.		13 7/16	13 1/16	do. do. P. Obl.	4	—	—	
Ind. Goldm.				Bonn.-Köln.	5	140	—	
a 5 Thl.		12 1/2	11 3/8	Niedersch.				
Discote.		3 1/2	4 1/2	Mf. v. eing.	4	98 1/2	97 1/2	
				do. Priorität	4	97 1/2	97 3/8	
				W. B. C. O.	4	93 3/4	92 3/4	

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Halle, den 23. April.

Weizen	1 # 27 1/2	6 2 bis	2 # 7 1/2	6 2
Roggen	1 # 17	6	1 # 22	6
Gerste	1 #		1 #	6
Hafer	— # 25		— #	

Magdeburg, den 23. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	48 1/2	52 1/2 #	Gerste	23	30 #
Roggen	41 1/2	42	Hafer	22	24 1/2 #

Wasserstand der Saale bei Halle

am 23. April Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 5 Zoll,  
am 24. April Morgens 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 23 April: Nr. 6 und 3 Zoll.

### Bekanntmachungen. Öffentlicher Verkauf.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf meines hier selbst gelegenen Anspannergutes, bestehend aus Wohn- und hinlänglichen Wirthschaftsgebäuden, sämmtlich in gutem baulichen Zustande, 172 hiesigen Flurmor- gen Acker und Gartenland, vollständigem Inventarium nebst Schiff und Geschirr, habe ich einen Termin den

27. Mai a. c.

Vormittags von 11 Uhr an, im Gute selbst anberaumt. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine näher bekannt gemacht, können aber auch schon vorher, so wie das Grundstück selbst in Augenschein genommen werden. Kauftebhaber hierzu ladet erge- benst ein

Pietzen bei Cöthen, den 25. April 1846.  
Barth.

Zum freiwilligen öffentlichen Verkauf meines hier selbst gelegenen Hufengutes, zu welchem 108 Morgen Feld, 7 Morgen zweifelhürige Wiesen und 4 Morgen Holz- bestand gehören, habe ich einen Termin auf den 8. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr in meiner Behausung anberaumt, zu wel- chem Kauflustige hierdurch eingeladen werden.  
Sanderdorf bei Bitterfeld,  
den 22. April 1846.

Wittwe Henze geb. Kosmann.

### Öffentlicher Dank.

Geehrtester Herr Weltepp. Mit unab- lässigem Bemühen, mit redlichem Eifer und aufopfernder Liebe, aber auch mit dem glük- lichsten Erfolge und dem reichsten Segen ha- ben Sie 5 Jahre lang in unserer Gemeinde als Lehrer gewirkt. Sie verlassen uns heute, um die Universität Halle zu beziehen. Darum können wir nicht schweigen; laut und offen erkennen wir hiermit Ihre Verdienste unter uns an. Die Anhänglichkeit der Kleinen, die Achtung, Liebe und Dankbarkeit der gan- zen Gemeinde folgen Ihnen nach. Möge in Ihren neuen Verhältnissen Gottes Segen Sie eben so offenbar begleiten, als unter uns!  
Lauhardt, den 20. April 1846.

Vertreter der Gemeinde:

Hartung, Schulze  
Rödiger }  
Sulze } Schulvorstand.  
Kirmes }

**Maurergesellen** in großer Anzahl werden gesucht, und können solche, wenn es ordentliche und fleißige Leute sind, aus- bauerde und lange anhaltende Arbeit fin- den bei dem

Maurermeister Puzfürst in Leipzig, wohnhaft dem Schützenhause gegenüber in der Marienstraße.

### Diebstahls-Anzeige.

Am 20. dieses Monats, Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr sind aus dem Kas- senlokale der hiesigen Kreis-Sparkasse mit- telst gewaltsamen Einbruchs auf eine uner- hört freche Weise nachverzeichnete baare Gelder und geldwerthe Papiere:

a) 70 Stück niederschlesisch-märkische Ei- senbahn-Actien, à 100 Thlr. mit Cou- pons vom 2. Januar 1847 an zahlbar, sämmtlich von dem Curatorio der Spar- kasse außer Cours gesetzt und zwar Nr. 3,088 bis inclusive 3,095, 3,213, 3,214, 12,027 bis inclusive Nr. 12,046, 13,641 bis inclusive 13,643, 16,084, 16,085, Nr. 17,743 bis inclusive 17,777,

b) ein Königl. Preuß. Staats-Schuld- Schein über 1,000 Thlr. Litt. A. Nr. 17,010, ohne Coupons, ebenfalls außer Cours gesetzt,

c) 250 Thlr. in 5 Rollen, à 50 Thlr.  $\frac{1}{12}$  tel,

d) 25 Thlr. in 1 Rolle  $\frac{1}{3}$  Stücke,

e) 26 Thlr. in diversen Münzen, meistens  $\frac{1}{12}$  tel,  $\frac{1}{3}$  tel und einige  $\frac{1}{6}$  tel und  $\frac{1}{12}$  tel Stücke,

f) 2 Stück Ducaten, auf dem Einen ein Doppeladler und auf dem Andern das Bild eines wilden Mannes,

g) eine Preuß. Kassen-Anweisung à 1 Thlr.,

h) zwei Zweithalerstücke,

i) ein Thalerstück,

entwendet worden.

Wir warnen vor dem Erwerbe der Actien und des Staats-Schuld-Scheins, und bit- ten, Alles, was zur Entdeckung des Thä- ters führen könnte, uns oder der nächsten Obrigkeit anzuzeigen.

Der Verdacht der Thäterschaft fällt auf einen Mann von langer starker Statur mit rundem und vollem Gesicht, schwar- zem Haar und dergleichen Backenbart, circa 35 Jahre alt, welcher mit einem langen blauen Tuchrocke, schwarzen Tuchhosen und einer schwarzen runden Tuchmütze bekleidet gewesen und kurz vorher in der Nähe des Lokals gesehen worden.

Bitterfeld, den 21. April 1846.

Königl. Pr. Gerichts-Commission.  
Kotthe.

### Kapital-Gesuch.

Auf ein Landgut, mit 280 - 30 Mor- gen Boden, Boden bester Klasse, durch- aus neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäu- den, vollständigem Inventar und in der besten Cultur befindlich, wird ein Kapital von 12 bis 14,000 Thlr. preuß. Cour. gegen 4 pCt. Zinsen gesucht. Der Werth des Guts beträgt circa 26,000 Thlr.

Frankirte Meldungen, mit II. Nr. 1 bezeichnet, befördert die Expedition des Cou- riers.

### Zu verkaufen

ist wegen Erbtheilung ein, 10 Minuten von Leipzig entferntes, dicht an der L.-D. Eisenbahn gelegenes, vor 7 Jahren neu erbautes Wohnhaus, mit großem Garten, Hofraum, nöthigen Ställen, Brunnen und Keller. Näheres auf frankirte Briefe bei Mühlenbesitzer Kühn's Wittwe in Volkmarisdorf bei Leipzig.

### Guts-Verkauf.

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich mein in Stumsdorf an der Magdes- burg-Leipziger Eisenbahn zwischen Cöthen und Halle gelegenes Gut mit dazu gehörigen circa 65 Morgen Acker, durchgängig Kaps- und Weizenboden, nebst 3 Wiesen, baldigst zu verkaufen. Das Gut liegt ungefahr dreihundert Schritte vom Bahn- hofe entfernt. Noch wird bemerkt, daß es zu mehreren Geschäften sich eignen würde, namentlich für den Getreidehandel.

Stumsdorf, den 23. April 1846.  
Stein.

Ein Bursche von sittlichen Eltern, wel- cher Lust hat, die Aufwartung zu erlernen, und ein gefester Bursche, welcher mit Pferden umzugehen versteht, finden ein Unterkommen in Freimfelde.

### Bekanntmachung.

Mehrere größere und kleinere Häuser in hiesiger Stadt, darunter eine Leimsiederei, zu verkaufen, und 8000, 6000, 2500, 1700, zweimal 1000, 800 und zweimal 500 Thlr. gegen sichere resp. pupillarische Sicherheit zu verleihen ist beauftragt der Commissionair Piesch in Merseburg.

Sonntag den 26. d. M. Wurstfest und Tanzvergnügen bei Hennig in Siebi- chenstein.

Das Fuhrlohn von 15,000 Cubif- fuß Werksteinen zu den Stuthbrücken für die Thüringische Eisenbahn bei Salz- burg und Stendorf soll vom 24. bis 30. d. M. ganz oder in einzelnen Theilen von Unterzeichnetem verbunden werden.  
Eckartsberga, den 21. April 1846.  
August Junge.

Hofenzeuge in Leinen, Wolle und Baumwolle, sowie Sommer-Buckskin in vollständiger Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen  
August Junge in Eckartsberga.

**Verkauf.** Zwei starke fette Schweine stehen zum Verkauf bei dem Bäckermeister Bender zu Weissenfeld.

Sonnabend, den 25. April 1846.

## Deutschland.

**Posen, d. 16. April. (3. f. P.)** Eine gewisse unruhige Stimmung in unserm Großherzogthum ist nicht zu verkennen, ohne daß man sich einen rechten Grund für dieselbe anzugeben wüßte. Jedermann sieht ein, daß die revolutionären Polen ganz ohne Ueberlegung handeln müßten, wenn sie bei der, ihnen jetzt gewidmeten strengen Aufmerksamkeit einen neuen Revolutionsversuch wagen würden. — Die Polen selbst sehen es ein und dennoch will die behagliche Ruhe immer nicht wieder zurückkehren, — weil es eine ganz andere Seite ist, von der man Unheil fürchten zu müssen glaubt. Es sind nicht freie reiche Menschen, die ihrem Lande zu einer phantastischen Freiheit verhelfen wollen, sondern es sind arme Menschen, die sich, wie man fürchtet, von ihrer drückenden Lage freimachen wollen. Ich meine die unglücklichen Komorniks (Einlieger), deren Verhältnisse in der That sehr drückender Art sind. Diese Leute verdingen sich, ähnlich den Gärtnern in Schlesien, nicht für Geld, sondern ein Stückchen Land und ein Haus, wofür sie Tagearbeit leisten müssen. Aber die Lage der Komorniks ist von den Gärtnern in Schlesien so himmelweit verschieden, wie jenes gesegnete Land von dem kulturbedürftigen Boden unsers Großherzogthums. Nach einer zuverlässigen Quelle beträgt die ganze Einnahme eines Komorniks für ein Jahr noch lange nicht 30 Thlr. \*), d. h. wenn man alle Beneficien, die er hat, incl. Land, Wiese &c. die ihm zum Nießbrauch übergeben, zu Gelde macht. Dafür hat der Komornik an einem Tage zwei Tagearbeiten (jede zu 12 Stunden gerechnet), — woraus hervorgeht, daß er durchaus verheirathet sein muß, um diese anstrengende Bedingung erfüllen zu können. Der Komornik verdingt sich seinerseits auf ein Jahr, wogegen ihn der Herr sofort nach dem kleinsten Versehen entlassen kann. — Dadurch wird der Aermste für die Zeit seines Dienstes — wenn er nicht plötzlich brod- und obdachlos werden will — dem Herrn wie ein Sklave untergeben, obwohl ein freier Sklave, da es von seinem Willen abhängt, ein solches Verhältniß einzugehen und es nach 12 Monaten zu lösen, wenn er nämlich nicht verschuldet ist. Um das ungeheure Elend dieser Unglücklichen zu charakterisiren führe ich die, mir von einem Augenzeugen mitgetheilte Thatsache an, daß ein Komornik, um einen polnischen Groschen (das sind 2 preussische Pfennige) am Salz zu ersparen, 3 — sage drei deutsche Meilen machte. Ein Komornik steht unendlich viel unglücklicher da, als ein Knecht, welcher ordentliches Essen und Lohn, aber allerdings kein Eigenthum zum Nießbrauch erhält. Aber er kann nicht Knecht werden, bei dem es nothwendige Bedingung ist, daß er nicht verheirathet sei, während der Komornik ohne eine helfende Frau nicht existiren kann. Als die Regierung die Güter reparirte, konnte diese Einrich-

ting den Komorniks nicht zu Gute kommen, da sie kein Eigenthum, sondern zwölfmonatliches Nießbrauchsrecht haben. Es scheint an der Zeit, daß auch für die Komorniks irgend etwas gethan werde, zumal der fortwährende Mangel ihre Gemüther ernstlich aufzuregen beginnt; dazu kommen Nachrichten aus Galizien, die verwirrt und entsetzt auch Ihnen zu Ohren gekommen sein mögen. Von dieser Seite aus fürchtet man jetzt im Publikum Unruhen. Bei Leuten, die nichts als selendes Dasein zu verlieren haben, muß der Communismus furchtbare Wurzel schlagen, sobald sich ein Säemann findet, um ihn in den fruchtbaren Acker einzulegen, und solche Individuen! — die werden sich schon in der polnischen Demokraten-Partei finden, von der ich selbst einige habe jubeln hören über die Unglücksfälle der polnischen Adelligen in Galizien, denn es giebt deren viele, die da meinen, daß nach völliger Ausrottung des Adels die polnische Freiheit wohl wieder entstehen könne. Zur Zeit der Unruhen äußerte hier der Bauer: „Der König sollte uns nur die Herren schenken, so würde er keine Soldaten brauchen“, und dieser Tage sagte ein Komornik, als ihm der Herr, den er abholen sollte, Vorwürfe machte, warum er nicht lieber von dem Gute in der Nacht abgefahren, damit sie jetzt nicht in der Nacht zu fahren brauchten: „Ja zu Ihren Diensten sollen unsere Knochen Tag und Nacht sein, wir liegen mit hungrigem Magen auf einem Bunde Stroh, indes Sie sich gesättigt auf das Sopha legen, und doch sollen wir auch nicht schlafen, damit Sie schlafen können; aber diese Zeiten sind vorbei — es ist Zeit, daß man auch uns für Menschen halte!“

**Köln, d. 18. April.** Der »Rhein. Beobachter« enthält eine Tabelle über die gemeinschaftliche Einnahme der Zollvereins-Staaten für das Jahr 1845, wonach zur gemeinschaftlichen Zahlung 24,347,360 Thlr. zu stellen sind und diese sich auf folgende Weise repartiren: Preußen 17,530,433 Thlr., Luxemburg 4537 Thlr. (Minus), Baiern 1,320,003 Thlr., Württemberg 400,550 Thlr., Baden 936,153 Thlr., Kurf. Hessen 400,688 Thlr., Großh. Hessen 467,882 Thlr., Thüringen 395,432 Thlr., Braunschweig 192,693 Thlr., Nassau 87,091 Thlr., Frankfurt a. M. 603,355 Thlr. Nach dem Verhältniß der Bevölkerung fallen auf jeden Staat folgende Summen: Preußen 13,516,357 Thlr., Luxemburg 154,024 Thlr., Baiern 3,805,489 Thlr., Sachsen 1,505,614 Thlr., Württemberg 1,489,438 Thlr., Baden 1,140,655 Thlr., Kurf. Hessen 615,841 Thlr., Großh. Hessen 723,146 Thlr., Thüringen 834,041 Thlr., Braunschweig 205,255 Thlr., Nassau 352,963 Thlr.; mithin haben Preußen 4,014,076 Thlr., Sachsen 507,466 Thlr. und Frankfurt a. M. 603,355 Thlr. herauszuzahlen; dagegen haben zu empfangen Luxemburg 158,561 Thlr., Baiern 2,485,486 Thlr., Württemberg 1,088,888 Thlr., Baden 204,502 Thlr., Kurf. Hessen 215,153 Thlr., Großh. Hessen 255,264 Thlr., Thüringen 438,609 Thlr., Braunschweig 12,562 Thlr., Nassau 265,872 Thlr.

\*) Man will mir eine genaue Berechnung zustellen, wonach es nur 16 Thlr. sind.  
Num. des Corresp. der 3. f. Pr.

**Frankfurt a. M., d. 20. April.** Die Sitzungen der deutsch-katholischen Provinzial-Synode nahmen heute ihren Anfang und zwar im „Holländ. Hof.“ Es sind zahlreiche Deputationen eingetroffen und es sind gewiß über dreißig Gemeinden repräsentirt. Außerdem sind Katholiken aus Köln und Mainz eingetroffen, welche die aufkeimende deutsch-katholische Gesinnung jener wichtigen Städte vertreten. Heute Vormittag werden bloß die Wahlen etc. vorgenommen. Als Präsident wurde Dr. Kückler aus Heidelberg, als Vicepräsident Dr. Burkhardt von hier gewählt. Die gewiß langwierige und schwierige Berathung der Gemeindeordnung begann heute Nachmittag. Da die Sitzungen öffentlich sind, so wohnen denselben viele Gemeindeglieder und andere Freunde des Deutsch-Katholicismus bei. Um 8 Uhr Abends soll die Nachmittags-Sitzung geschlossen werden und es versammeln sich dann die Deputirten in heiteren Vereinen.

**Wien, d. 18. April.** Nach den gestrigen Nachrichten aus Berlin über die dortigen Konferenzen in Betreff Krafau's sind dieselben bereits zu Ende und der Feldmarschall-Lieutenant Graf Ficquelmont wird täglich hier zurück erwartet. Nach dem neuesten Protokolle erhält die freie Stadt Krafau, unter dem Schutze der 3 Großmächte, ein provisorisches administratives Directorat, welches aus drei von den früheren Senatoren ernannten Directoren besteht, und das seine Befehle, so lange die Occupation dauert, von dem österreichischen Gouverneur, Grafen Castiglioni, Namens der drei Schutzmächte, erhalten wird. Bereits sind die drei Directoren ernannt. Von einem Senat ist vor der Hand keine Rede mehr, und der hier weilende bisherige Präsident desselben, Ritter von Schindler, zieht sich von den Geschäften zurück. Die Occupationszeit der allirten Truppen bleibt, so wie wir es längst mittheilten, jedes Mal auf drei Jahre bestimmt. In Betreff des jedesmaligen Gouverneurs wurden russischer Seits Einwendungen gemacht, die jedoch unerheblich sind, und die Rückreise des Grafen Ficquelmont nur um einige Tage verzögert haben dürften.

### **Frankreich.**

**Paris, d. 19. April.** Die ganze Presse ist heute in Aufruhr gegen den Artikel der »Débats«, andeutend, ja die Ueberzeugung aussprechend, daß dem Attentat Lecomte ein politisches Motiv zu Grund liege. Man muß abwarten, was das konservative Organ morgen antworten wird. Indessen wird es bereits von der für ministeriell geltenden »Epoque« — die doch selbst gesagt hat, »das wäre das erste, gegen einen König gerichtete Attentat, dem die Politik ganz fremd geblieben wäre;« — im Stich gelassen; der heutige Artikel der »Epoque« schließt sich entschieden den Journalen an, die das Verbrechen des Lecomte für ein rein isolirtes angesehen wissen wollen. Es ist diese Frage, die allerdings die klarste Erörterung fordert, da sie mit der Zukunft Frankreichs auf's innigste zusammenhängt, weit wichtiger, als irgend ein Detail über das zum Glück gescheiterte Attentat oder die glänzenden Manifestationen, welche in der Hauptstadt stattgefunden haben und in beruhigendster Weise erkennen lassen, wie tief Liebe und Verehrung für den König Ludwig Philipp und seine Familie in allen Herzen Wurzel geschlagen haben.

Ibrahim Pascha ist am 16. April von Toulouse nach Agen aufgebrochen. — Der Großfürst Konstantin hat bei seiner Abreise von Toulon 5000 Fr. für die Armen zurückgelassen.

### **Großbritannien und Irland.**

**London, d. 16. April.** Die Nachrichten aus den Vereinigten Staaten haben im Ganzen hier nur geringen Eindruck gemacht. Die Fonds an der Börse gingen zwar etwas herunter, doch herrschte auch dort die Ueberzeugung vor, daß man in Amerika eben so wenig geneigt sei, einen Krieg zu beginnen, als in England. Ueberdies lauteten die Handelsberichte aus New-York sehr günstig. Der Globe schreibt über die Botschaft des Präsidenten: „Der Paragraph von den Kriegsrüstungen in derselben befestigt uns gerade in der Hoffnung auf eine friedliche Ausgleichung der Oregonfrage, denn die amerikanische Regierung spricht immer von Kanonen, wenn sie nicht daran denkt, den Frieden zu brechen, und vielmehr „politische Kapitalien“ aus eitler Volksgunst zu ziehen beabsichtigt. Die amerikanische Regierung ist das Haupt einer Partei, auf vier Jahre an die Spitze der Angelegenheiten gestellt, und als einen Ausdruck der Wünsche und Bestrebungen der Partei hat man deshalb die Botschaft zu betrachten.“

### **Spanien.**

Man hat Nachrichten aus **Madrid** vom 14. April. Der Gouverneur von Vigo zeigt an, daß die Ruhe in ganz Galicien hergestellt ist. General Concha meldet unterm 11. April aus Astorga in der Provinz Leon, daß er mit den Truppen unter seinem Commando das Insurgentencorps unter dem General Friarte bei Vaneza, vier Lieues von Astorga, total geschlagen hat. Die Truppen der Königin machten 165 Gefangene. Friarte ist entronnen. Concha bereitete sich, auf Lugo zu marschiren.

### **Türkei.**

Nachrichten aus **Serbien** zufolge ist die dortige Regierung einer sehr ausgedehnten Verschwörung auf die Spur gekommen, deren Hauptsitz für die Donauländer und Bulgarien in Nissa sich befinden soll. Sie stehe, heißt es, mit den slawischen Volksbewegungen in nördlichen Ländern im Zusammenhang.

**Jerusalem.** Dem Calwer Missionsblatt schreibt man aus Kairo vom 27. Nov. 1845: Der German zum Bau der evang. Kapelle in Jerusalem langte am 12. Oktober in Jerusalem an, und wurde am folgenden Tage dem Pascha präsentirt. Allein dieser wußte keinen Vorwand zu finden, um den Bau auf der schon seit Jahren dazu bezeichneten Stelle zu verweigern. Es mußte daher noch einmal nach Konstantinopel geschrieben und neue Instruktion eingeholt werden, und es hat dabei nicht an Vorstellungen von Seiten der Behörden in Jerusalem gefehlt, welche der Pforte die Eröffnung eines prot. Gottesdienstes in Jerusalem und den Besitz von Grund und Boden in der h. Stadt als etwas den Reichsgesetzen Zuwiderlaufendes schilderten. Indessen kam aber am 9. Dez. ein Lataf von Beyrut, der Briefschaften von Konstantinopel brachte, mit ganz offenem und peremptorischem Befehl von dem Großvezier an den neuen Pascha in Jerusalem, daß er augenblicklich jedes Hinderniß gegen den Bau der englisch-protest. Kirche auf dem von den Engländern gewählten Plage wegräumen solle. Der Pascha ist nun voll Unterwürfigkeit. In Jerusalem ist beinahe eine wirkliche Hungersnoth.

### **Vermischtes.**

— Im Journal des Débats ist ein gewisser Gosnon als Gegner der elektrischen Telegraphie, welche die Regierung einzuführen beabsichtigt, aufgetreten. Er erklärt



diese Operation, wegen der ihr entgegenstehenden Natur, Hindernisse, die sie zu besiegen nicht im Stande sei, für unausführbar und will seinerseits einen Telegraphen erfunden haben, der alle diese Hindernisse besiegt, und der die weitläufigste Korrespondenz vermöge einer von ihm erdachten allgemeinen Sprache in einer bisher nicht gekannten kurzen Zeitfrist in die weiteste Ferne zu befördern im Stande sei. Beispielsweise führt Herr Gonon an, daß nach seinem Telegraphen-System eine Korrespondenz von einhundert Worten in 12 bis 15 Minuten von Paris nach London gelangen könne; in 25 bis 30 Minuten von Paris nach Madrid, Wien, Berlin und nach Neapel, und in 80 bis 90 Minuten von Paris nach St. Petersburg, Stockholm und Konstantinopel; eine Schnelligkeit, die durch die elektrische Telegraphie, welche an die Stelle der jetzigen als unvollkommen anerkanntes treten soll, nicht erreicht werden könne. Herr Gonon erklärt, auf seine Kosten die Versuche seines Systems machen zu wollen, und wünscht, daß die Kammern solches so bald wie möglich annehmen möge.

**Fremdenliste.**

Angetommene Fremde vom 22. bis 23. April.

**Im Kronprinzen:** Sr. Exc. d. Hr. Generalleut. v. Hedemann m. Dienersch., Hr. Generalmajor v. Beyer m. Dienersch. u. Hr. Adjut. v. Dittfurt a. Erfurt. Hr. Landrath Wetlich a. Merseburg. Hr. Geh. Rath v. Leipziger a. Bitterfeld. Hr. Graf v. Hardenberg a.

Neuhardenberg. Hr. Oberforstmr. v. Münchhausen a. Merseburg. Hr. Fabrik. Preuße u. Hr. Kaufm. Glinter m. Tochter a. Eisleben. Die Hrn. Kaufl. Neusel a. Bremen, Ruchpfer a. Berlin, Wolf a. Magdeburg, Stein a. Stettin. Mad. Dorchold m. Sohn a. Augsburg.

**Stadt Zürich:** Die Hrn. Stud. Meyer a. Hall, Williamson a. Edinburgh. Hr. Partik. Meyer a. Helbra. Hr. Rittergutsbes. v. Pfannenber a. Storkwitz. Hr. Landrath v. Pfannenber a. Desslisch. Hr. Dr. med. Krüger a. Hamburg. Hr. Ober-Ingen. Mous a. Erfurt. Die Hrn. Stud. Rosenthal, Müller u. Hirschfeld a. Berlin, Wegel a. Jena. Die Hrn. Kaufl. Pommer u. Brockmann a. Magdeburg. Hr. Hauptm. Hellungen a. Hannover. Hr. Offic. Baron v. Kerffenbrock a. Potsdam. Hr. Dekon. Arcudt a. Jena. Hr. Gutsbes. Becker a. Quilschöna.

**Englischer Hof:** Frau Baronin v. Eberlein u. Hr. Insp. Kötsch a. Schönefeld. Hr. Privatgel. Geisel a. Hannover. Die Hrn. Kaufl. Pöschke a. Berlin, Bahn a. Köln.

**Goldner Ring:** Hr. Ger. Dir. Diez a. Zöbzig. Hr. Pharmazent Hagemann a. Dresden. Hr. Werkmstr. Pudrow a. Lutzenwalde. Hr. Kaufm. Claves a. Lübeck. Die Hrn. Stud. jur. Wegener u. Barentzin a. Leipzig.

**Schwarzen Bär:** Hr. Kaufm. Klein a. Magdeburg. Hr. Holzhdlr. Jost a. Weiskens. Hr. Dekon. Semmern a. Leipzig. Hr. Fabrik. Heinz a. Ilmenau.

**Stadt Hamburg:** Hr. Pred. Schäfer a. Brandenburg. Hr. Stud. Kramer a. Augsburg. Die Hrn. Kaufl. Meyer a. Berlin, Herrmann a. Neustadt.

**Goldner Kugel:** Frl. Lemoll a. Dorpat. Hr. Schaup. Benda a. Weimar. Die Hrn. Kaufl. Winkler a. Bremen, Reuter a. Gardelegen.

**Zur Eisenbahn:** Hr. Baron v. Saring a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. v. Grabis a. Bismar. Die Hrn. Kaufl. Lehmann a. Magdeburg, Gernat a. Rivald a. Leipzig, Börner a. Ellenburg.

**Bekanntmachungen.**  
**Suum cuique.**

Für den Halleschen Stadt- und umliegenden Saalkreis ist schon seit Jahren als Kreis- thierarzt resp. Herr Departementsthierarzt Körber zu Merseburg angestellt. — Die irrige Meinung: daß in hiesiger Stadt ein Kreis thierarzt wohne, entbehrt daher alles Grundes.

Halle. Wesche, Thierarzt.

Auf gute ländliche Hypothek, 2 Stunden von hier, wird ein Kapital von 400 Thaler gesucht. Näheres sagt der Kaufmann Ernst Becker.

Ganz rein schmeckenden Runkelrüben: Syrup à Pfd. 1 Sgr. 3 Pf., zweite Sorte 1 Sgr. empfiehlt Friedr. Krause, Klausstraße.

In dem Nebenhaus der Jost'schen Weinhandlung, Promenade Nr. 1486, ist von Mitte Mai ab eine Wohnung zu vermieten. Auch sind daselbst Mahagoni- und Birkenholz Möbel aus freier Hand zu verkaufen.

Einen Lehrling sucht der Stellmachermeister Jänicke in der großen Brauhausgasse Nr. 427 b.

Einen Lehrling wünscht der Schmiedemeister Stock auf dem Neumarkt, Nr. 1237.

Ein gewandter Marqueur findet zum 1. Mai Unterkommen durch J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Ein Landgut für 5500 Thlr., eins für 12,000 Thlr. und eins für 36,000 Thlr. und mehrere Häuser von 1000 bis 8000 Thlr. hat zu verkaufen J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße.

Ein Kapital von 1000 Thlr. ist zu Johanni auf Hypothek auszuleihen und besorgt jeden derartigen Auftrag pünktlich J. G. Fiedler in Halle.

Handlungsdiener, Verwalter, Kellner, Wirthschafterinnen etc. werden jederzeit empfohlen durch das concessionirte Versorgungsbüreau von J. G. Fiedler in Halle, kl. Steinstraße Nr. 209.

**Einladung.**

Die zweite Versammlung über Berathung der Bienenzucht findet Sonnabend den 2. Mai statt. Ich lade daher alle Bienenfreunde hierdurch ergebenst ein, sich an oben gedachtem Tage Mittags 12 Uhr in meinem Lokal recht zahlreich einzufinden. Bitterfeld, den 25. April 1846. Gotlob Schmidt, Gastwirth zur Stadt Wien.

Eine 4sitzige Fenster-Chaise, in gutem Stande, steht zu verkaufen im Gasthof zum goldenen Löwen, Leipzigerstraße.

**Heizer gesucht.**

Zum sofortigen Antritt suchen wir einen Heizer, der wo möglich gelernter Schmidt oder Schlosser, mit Behandlung der Dampfmaschine aufs Genaueste vertraut sein muß und seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann.

Dampfmühle Liemehna bei Leipzig, den 23. April 1846.

**Krause & Stohmann.**

Ein tüchtiger gelernter Jäger kann sofort eintreten bei dem Förster Sobel in Wippa am Harz.

**Fetten geräucherten**  
**Weser-Lachs**

erhielt ich so eben ein bedeutendes Quantum in Kommission, und empfehle solchen bei ausgezeichnet schöner Qualität à Pfund 15 Sgr., bei Abnahme von mehreren Pfunden 12 Sgr.

**Carl Kraam, gr. Ulrichsstr. Nr. 70.**

F. Gewürz-Chocolade, 6 Pfd. für 1 Thlr., erhielt wieder Moriz Förster.

Feinsten Mostsch in Krufen à 5 und 6 Sgr. empfiehlt Moriz Förster.

Sehr leichten, alten Barinas-Canaster billigst bei Moriz Förster.

# Auffallend billiger Verkauf von Tuch und Buckskin.

Eine bedeutende Tuch-Fabrik muß wegen erfolgten Ablebens des Chefs derselben schleunig aufgelöst werden; um diesen Zweck schnell zu erreichen, sind in einigen Städten Niederlagen errichtet, woselbst die Vorräthe, bestehend in allen Gattungen Tuchen und Buckskin, zu außerordentlich wohlfeilen Preisen ausgeschnitten werden sollen. Ein Theil des Lagers ist auch nach hier befördert und wird ein geehrtes Publikum auf diese Anzeige mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß der Verkauf nur kurze Zeit stattfinden kann. Eine Partie Buckskin, wovon bedeutendes Lager, soll zu dem enorm billigen Preise von 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr., 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 10 Sgr. die Elle ausverkauft werden; eben so sollen die Tuche in demselben Verhältniß bedeutend unter den Fabrikpreisen ausgeschnitten werden und ist vorzüglich in schwarz großer Vorrath. Westenzeuge ebenfalls sehr billig.

Die Tuch-Niederlage: Leipziger Straße im goldenen Löwen, eine Treppe.

## Anzeige.

Einem sehr geehrten Publikum mache ich hiermit ganz ergebenst bekannt, daß ich neben meinen Klempnerwaaren noch ein Lackirgeschäft etablirt habe. Ich bin durch tüchtige und geübte Arbeiter in den Stand gesetzt, jeden Gegenstand nach Wunsch anzufertigen, auch so billig zu liefern, wie es bis jetzt nur aus großen Fabriken bezogen werden konnte, und bitte mich gefälligst mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Alle Arten Lampen werden schnell und billig gereinigt, reparirt und neu lackirt.

In allen modernen Schriftarten und beliebigen Größen werden Firmen in Holz, Blech, Porzellan, sowie auch auf Wachs-tuch angefertigt, und auch solche vollständig besorgt.

Thee- und Kaffeebretter, Kuchenkörben, Zuckerdosen u. s. w., werden neu lackirt, gemalt und geschmackvoll verziert.

Blumen- und Waschtisch-Einsätze, Wasser-Eimer, Epheu-Kisten, Blumen-Ampeln, werden sauber und billigst lackirt, auch neu vollständig angefertigt bei **Albert Necke** in Halle, Rathswaage am Markt.

Ein Bursche, welcher Maler und Lackierer werden will, kann sogleich in die Lehre treten bei **Albert Necke**.

Versicherungen gegen Hagelschaden für die Leipziger Hagelschäden-Versicherungsbank werden fortwährend angenommen in Halle, Stadt Berlin 1 Treppe.  
Ed. Benold.

Sonntag Concert in der Weintraube. Stadtmusikchor.

Schöne schwarze Stahlfeder- und andere Finte im Ganzen und Einzelnen billigst in der Finten-Fabrik von **A. Mohland**, Alter Markt Nr. 692.

Ein schöner Laden nebst Wohnung ist in meinem Hause gr. Ulrichsstraße Nr. 23 vom 1. October d. J. ab zu vermietthen.  
Bäckermeister Dürbeck.

Sämmtliche uns zur Besorgung der Einzahlungen übergebenen Halle-Thüringer Eisenbahn-Actien=Quittungsbogen können bei uns wieder in Empfang genommen werden.

Halle, den 24. April 1846.  
A. W. Barnitson & Sohn.  
H. F. Lehmann.

Gute Roggenkleie, der Wispel 12 Thlr., ist noch zu haben bei  
B. Blau jun.,  
gr. Ulrichsstraße Nr. 23.

Für ein Geschäft, welches an jedem Orte betrieben werden kann, und bei gehöriger Umsicht ohne Vorlage einen schönen Nutzen abwirft, sucht Jemand thätige Commissionärs. Näheres auf portofreie Anfrage durch

**Dr. A. Müller, Wittwe.**  
Schöne Aussicht  
in Frankfurt am Main.

Logis-Veränderung.  
Ich wohne nicht mehr am Steinthor, sondern Stadtfleischergasse Nr. 137.  
Länzer, Riemer u. Sattlermstr.

Zu dem bevorstehenden 3. Mai ladet zum Ball ergebenst ein  
Ph. Sachse in Volkmaritz.

Altes Schmelz- und Guß-Eisen kauft in größeren und kleineren Posten zum höchsten Preis  
Halle, große Ulrichsstraße Nr. 28  
und  
vor dem Klausthor Nr. 2163  
Robert Lehmann.

Frischer Kalk,  
Donnerstag, d. 30. April, bei Erläbe.

## Logisveränderung.

Daß ich meine Wohnung aus der Gelfstraße auf dem Neumarkt nach der Breiten-gasse Nr. 1244 verlegt, habe ich die Ehre meinen wertheften in- und auswärtigen Kunden anzuzeigen.

Schneidermeister Gottlob Meyer.

Ertrafeinen, f. und m. f. Raffinad, so wie fein Meißl, empfiehlt bei Abnahme von Broden billigst

August Gutzelt.

Rheinische Neunaugen, à Stück 1 Sgr. 3 Pf. bis 1 Sgr. 6 Pf., frische Bratheringe, à Stück 1 Sgr., empfiehlt  
Bolke.

## Bitte um Belehrung.

Aus welchem Grunde sollen die bisherigen Schulgesangbücher auf hiesigem Waisenhaus durch Neue ersetzt werden?

Mehrere Bürger.

Sonntag, als den 3. Mai, Nachmittags um 3 Uhr, soll das Beseener Hirtenhaus öffentlich an den Meistbietenden in dem Gotischen Gasthause verkauft werden. Die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht. Kauflustige und Zahlungsfähige werden hierdurch eingeladen.

Im Auftrage,  
der Schulze Dste.

Ein Bursche kann sogleich in die Lehre treten beim Schuhmachermeister Karras, Schulgasse Nr. 117.

Große Boden-Räume, trockene kühle Niederlagen sind zu vermietthen.

A. R. Korn.

## Theater.

Sonntag, den 26. April: Zum Erstenmale: **Adam und Eva**, Lustspiel in 2 Akten. Dazu: **Das Fest der Handwerker**, Vaudeville von Angely und **der Pole und sein Kind**, Liederspiel von A. Porzing.

Montag den 27. April: Erste Gastdarstellung des Herrn Börner vom Theater in Petersburg: **Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten**, Lustspiel. Dazu: **Köck und Juste**, Vaudeville von Friedrich.